

# Der Hallodrio in dir

## Das Bräuhaus-Ensemble nimmt in seinem fünften Bühnenstück den Politikbetrieb aufs Korn

In Teufels Küche kann man kommen, wenn man einen Dokortitel nicht so ganz legal erwirbt. Oder in die Steinzeit.

Diese zweite Möglichkeit ist für Hans Witzlinger die wahrscheinlichere und mit dieser felsenfesten Überzeugung im Hinterkopf hat der Autor und Regisseur seinem „Bräuhaus-Ensemble“ mit „Hallodrio“ wieder ein Stück auf den vielgestaltigen Leib geschrieben. Inhalt und Form sind natürlich rein erfunden.

Die Phantasie steht zuerst einmal auf völlig realistischem Boden: Der Rudi (Markus Rohmann) rekapituliert sein Leben. Zeit dazu hat er, denn der Rudi ist ja tot. Aber woran, zefix, stirbt denn so ein kraftstrotzendes, bayerisches Energiebündel, das als Nachwuchs-Hoffnung seiner Partei gerade im Begriff war, das Parlament und damit die Welt zu erobern? Drei Engel helfen ihm bei der Suche nach der Antwort, alle drei ins Moderne übersetzt als Blaumann (Michael Sitzberger), Grünmann (Stefan Hopfinger) und Rotmann (Stephan Rohmann).

In Rückblenden nimmt die Geschichte ihren verzwickten Lauf: Rudis Freunde – oder die, die sich



**Musikalisch** bietet das Bräuhaus-Ensemble eine starke Leistung, schauspielerisch sowieso. Stellvertretend dafür stehen Oliver Robl (v. l.), Stefan Hopfinger, Karin Mühlberger und Markus Rohmann. – Foto: Martin Weber

dafür halten –, also der Otto (Oliver Robl), der Heiko (Uwe Sammer) und der Egon (Dr. Uli Resch), erfahren auf die übliche Weise die wahre Wahrheit über ihren Kameraden aus alter, lustiger Schulzeit, nämlich salamischeibchenweise.

Mittendrin in dieser Mogelpackung mit der Aufschrift „Rudi“ sitzt Dagmar (Karin Mühlberger), die nicht nur für den erotischen As-

pekt der Geschichte zuständig ist, sondern auch – wie könnte es anders sein bei einer Frau, die vom Lover ein zärlisches „Heitschi Peitschi“ erntet – für den Knalleffekt.

Die fünfte Produktion der Truppe von der Hängebrücke zaubert wieder einen leckeren Satire-Menü auf die Bühne mit den Hauptzutaten Kreativität, Politikritik und erstaunlicher Musik, alles gewürzt

mit einer kräftigen Prise Monty Python. In diese Teufelsküche kommt man gerne.

*Franz Danningner*

(Maske: Eva Riedl; Licht/Ton: Klaus Robl; Fotos/Plakat: Martin Weber)

„Hallodrio“ wird gespielt am 28. März, in der Scheune am Severinstor und am 29. März in der Mittelschule Fürstzell, jeweils 20 Uhr. Weitere Termine folgen.